

Wir sind am Schlusse! Nochmals sei es gesagt, daß die zuletzt entwickelten Ideen keinen Vorgriff in das den Architecten vorbehaltenene Gebiet bedeuten sollen. Aber gegenüber der mit Hartnäckigkeit vertretenen Behauptung: „Es geht nicht anders, das Gebäude muß in den Winkel hinter der Terrasse zu stehen kommen; alle anderen Projecte sind unausführbar!“ galt es im Detail zu zeigen, daß es allerdings anders sehr wohl geht. Hat Herr Geh. Baurath Prof. Wallo in seinem Modell gezeigt, wie es nicht gemacht werden darf, so soll die vorstehende Skizze zeigen, nicht wie es gemacht werden muß, aber doch wie es gemacht werden kann, wenn man nur will. Für diesen Nachweis haben dem Verfasser außer eigenen Anschauungen und Erfahrungen die lehrreichen Ausführungen des Herrn Geh. Baurath Wallo in dem angezogenen trefflichen Werke reichlichen Anhalt geboten, wofür er sich dem Urheber derselben zu besonderem Danke verpflichtet fühlt.

Daß man, wenn man das Geld nicht schont, um eine Caprice durchzusetzen, das künftige Ständehaus unter Niederreißung der dort stehenden Häuser und Ableitung der daselbst zusammenlaufenden Straßen schließlich auch auf dem Postplatze oder auf einer in der Elbe zu schaffenden Insel errichten kann, soll nicht bestritten werden. Aber nach diesem Recepte kann die Ständehausbaufrage doch unmöglich behandelt werden. Man prüfe dieselbe nur auf's Neue unvoreingenommen und man wird finden, daß die Emancipation von dem unglücklichen Terrassengassenprojecte mit seinen unabsehbaren Consequenzen und der Neubeginn auf sofort zur Verfügung stehendem, von Natur trefflich geeignetem Terrain die zweckmäßigste, billigste und am schnellsten zum Ziele führende Lösung des Problems bildet.

